

# Aar-Bote.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementpreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post be-  
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne  
Befestigung.  
Inseratenpreis 10 Pf. für  
die gespaltene Zeile.

Nr. 189

Langenschwalbach, Samstag, 15. August 1914.

53. Jahrg.

#### Gedenktage und denkwürdige Tage.

15. August.

1769 Napoleon I. geb. Ajaccio auf Korsika, † 5. Mai 1821  
St. Helena. 1771 Sir Walter Scott, schott. Dichter und Ro-  
manist, geb. Edinburgh, † 21. Sept. 1832, Abbotsford.  
1807 Joseph Joachim, Violinvirtuos, † Berlin, geb. 28. Juni  
1831 Rittger bei Preßburg.

#### Ämtlicher Teil.

##### An die Herren Bürgermeister

Nachdem die Armee mobil gemacht worden ist, ist die Ein-  
kommensteuer derjenigen zum aktiven Dienst einberufenen Un-  
teroffiziere und Mannschaften in Abgang zu stellen, welche mit  
einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mk. veranlagt  
sind.

Die Inabgangstellung hat vom 1. August ab zu erfolgen.

Ich ersuche Sie, mir baldmöglichst einen entsprechenden  
Auszug aus der Abgangs-Kontrolle — evtl. unter Benutzung von  
Einlagebogen — vorzulegen.

In Spalte Bemerkung muß bei jedem Steuerpflichtigen der  
Tag des Eintritts, der Dienstgrad sowie der betr. Truppenteil  
angegeben werden.

Die Ergänzungssteuer ist in der bisherigen Höhe  
fortzuführen.

Bei der Beitreibung rückständiger Steuern von den zum  
aktiven Dienst einberufenen Pflichtigen ist mit den Verhältnissen  
entsprechend Entgegenkommen zu verfahren.

Langenschwalbach, 12. August 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission:  
v. Trotha, Rgl. Landrat.

Der Verband ländlicher Genossenschaften Ralsfelder Dr.-  
genossenschaft in Nassau hat folgende Personen zu Verbandsre-  
visoren bestellt:

1. Hans Grisar, Oberrevisor zu Frankfurt a. M.
2. Hans Piel, Verbandsrevisor zu Eltville a. Rh.
3. Otto Beck, " zu Gerborn
4. Jos. Baak, " zu Limburg.

Auch den freien Genossenschaften werden diese Revisoren  
empfohlen.

Langenschwalbach, den 11. August 1914.

Der Königliche Landrat:  
v. Trotha.

Nach einer Mitteilung des Konsularagenten der Vereinigten  
Staaten von Amerika John Breuer in Wiesbaden (Rheinstr. 38)  
ist der genannte vom amerikanischen Botschafter beauftragt,  
Eckung von Leben und Interessen der Franzosen und  
Engländer zu übernehmen.

Wiesbaden, den 9. August 1914.

Der Regierungspräsident.  
J. B.: v. Gizeki.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 12. August 1914.

Der Königliche Landrat:  
v. Trotha.

#### Bekanntmachung.

Gemäß Gesetz vom 11. Juli 1891 sind für die Hilfsbedürftigen  
Geisteskranken im 1. Quartal 1914 . . . 3711,73 Mk.  
verausgabt worden.

Das von den Gemeinden zu erstattende Drittel beträgt  
1237,24 Mk. und verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden  
wie folgt:

|                                     | Mk.    |
|-------------------------------------|--------|
| 1. Idstein . . . . .                | 85,35  |
| 2. Langenschwalbach . . . . .       | 302,57 |
| 3. Bärstadt . . . . .               | 30,33  |
| 4. Bleidenstadt . . . . .           | 91,00  |
| 5. Bremthal . . . . .               | 30,34  |
| 6. Daisbach . . . . .               | 30,34  |
| 7. Dickschied-Geroldstein . . . . . | 30,33  |
| 8. Esch . . . . .                   | 30,33  |
| 9. Hansen v. d. H. . . . .          | 30,33  |
| 10. Hennethal . . . . .             | 30,33  |
| 11. Hilgenroth . . . . .            | 30,33  |
| 12. Holzhausen ü. Har . . . . .     | 30,34  |
| 13. Königshofen . . . . .           | 30,33  |
| 14. Laufenfelden . . . . .          | 60,67  |
| 15. Lindschied . . . . .            | 30,33  |
| 16. Niedermeilingen . . . . .       | 30,33  |
| 17. Niedernhausen . . . . .         | 60,66  |
| 18. Oberauroff . . . . .            | 30,33  |
| 19. Oberjosbach . . . . .           | 30,34  |
| 20. Rüdershausen . . . . .          | 30,34  |
| 21. Stringtrinitatis . . . . .      | 30,33  |
| 22. Rodenhausen . . . . .           | 91,00  |
| 23. Wehen . . . . .                 | 30,33  |
| 24. Wörsdorf . . . . .              | 30,33  |

Summa: 1237,24

Die Herren Bürgermeister dieser Gemeinden ersuche ich,  
dafür Sorge zu tragen, daß die angegebenen Beträge aus der  
Gemeindekasse der Kreislokkommunalkasse hierselbst bestimmt bis  
25. August cr. erstattet werden.

Langenschwalbach, den 8. August 1914.

Der Königliche Landrat:  
v. Trotha.

#### Wahl der Beisitzer zum Schiedsamt im Bezirke des Königlichen Oberversicherungsamts Wiesbaden.

Zu der Wahl der Beisitzer zum Schiedsamt ist, soweit die  
Vertreter der Ärzte in Betracht kommen, nur eine gültige  
Vorschlagsliste eingegangen.

Es gelten daher nach Nr. 10 der Wahlordnung als Ver-  
treter der Ärzte in der Reihenfolge des Vorschlags als gewählt:

##### I. Als Beisitzer:

- a. Dr. Eiermann in Frankfurt a. M.,
- b. Sanitätsrat Dr. Brück in Wiesbaden,
- c. Dr. Klein in Idstein.

##### II. Als 1. Stellvertreter:

- a. Dr. Schloffer in Frankfurt a. M.,
- b. Dr. Schlipp in Wiesbaden,
- c. Dr. Rauffmann in Niederseifers.

##### III. Als 2. Stellvertreter:

- a. Sanitätsrat Dr. Sartorius in Höchst a. M.,
- b. Dr. Baak in Geisenheim,
- c. Dr. Walter in Bad Homburg v. d. H.

Die genannten haben sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt.  
Wiesbaden, den 1. August 1914.

Der Wahlleiter.  
gez. Zimmer, Regierungsrat.

Veröffentlicht.  
Langenschwalbach, den 8. August 1914.  
Der Vorsitzende des Versicherungsamts.  
v. Trotha.

### Bekanntmachung.

Betr. Meldung von Krankenpflegern.

Durch Erlass des kaiserl. Kommissars und Militärinspektors der Freiwilligen Krankenpflege sind die Anforderungen zur Stellung von Pflegern für das Etappengebiet auf das Doppelte erhöht worden.

Ich bitte alle als Krankenpfleger ausgebildeten Persönlichkeiten, männlich und weiblich, die bereit sind, im Etappengebiet, also außerhalb des Heimatortes, als Krankenpfleger tätig zu sein soweit dies noch nicht geschehen ist, sich umgehend, möglichst unter Vorlage eines Nachweises über ihre Ausbildung auf dem Landratsamte zu melden. Die Mitglieder der Sanitäts-Kolonnen hier und Jbstein und die Helferinnen des Vaterländischen Frauen-Vereins werden anderweit kontrolliert und brauchen sich nicht zu melden.

Langenschwalbach, den 13. August 1914.

Der Vorsitzende des Zweig-Vereins vom Roten Kreuz.  
Der königliche Landrat.  
v. Trotha.

## Kriegsfürsorge.

Für die Gemeinden des Untertaunuskreises bei und hinter Remel ist in der Oberförsterei Erlenhof unter Leitung der Frau Oberförsterin von Wardeleben eine Sammelstelle eingerichtet worden. Dort können Gaben für das Rote Kreuz abgeliefert werden.

Auch sind dort Materialien zur Anfertigung von Strümpfen, Kleidungsstücken pp. erhältlich.

Langenschwalbach, den 13. August 1914.

Der königliche Landrat: v. Trotha.

Gesetz, betreffend Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen. Vom 4. August 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

#### § 1.

Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges werden bei sämtlichen Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen die Leistungen auf die Regelleistungen und die Beiträge auf  $4\frac{1}{2}$  vom Hundert des Grundlohns festgesetzt. Laufende Leistungen bleiben unberührt.

Das Versicherungsamt (Beschlussausschuss) kann auf Antrag des Vorstandes einer Krankenkasse verfügen, daß niedrigere Beiträge erhoben oder höhere Leistungen gewährt werden, wenn die Leistungsfähigkeit dieser Kasse gesichert ist. Das Versicherungsamt hat auf solchen Antrag alsbald zu beschließen. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig.

#### § 2.

Reichen bei einer Kasse diese Beiträge von  $4\frac{1}{2}$  vom Hundert des Grundlohns für die Regelleistungen und Verwaltungskosten nicht aus, so hat bei Orts- und Landkrankenkassen der Gemeindeverband, bei Betriebskrankenkassen der Arbeitgeber, bei Innungskrankenkassen die Innung die erforderlichen Beihilfen aus eigenen Mitteln zu leisten.

Solange dies bei einer Orts- oder Landkrankenkasse geschieht, kann der Gemeindeverband einem Vertreter das Amt desassen-vor-sitzenden übertragen.

Gemeindeverbände sind die von der obersten Verwaltungsbehörde auf Grund der Reichsversicherungsordnung § 111 Ziffer 2 hierzu bestimmten Verbände.

#### § 3.

Für die Dauer des gegenwärtigen Krieges werden die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt. Laufende Leistungen und fällige Beiträge bleiben unberührt.

Auf übereinstimmenden Antrag der beteiligten Gemeinde oder des Gemeindeverbandes und des Vorstandes der Krankenkasse kann das Oberversicherungsamt genehmigen, daß die haus-

gewerbliche Krankenversicherung durch korporative Bestimmung geregelt wird. Das Oberversicherungsamt entscheidet endgültig.

#### § 4.

Der Bundesrat wird ermächtigt, den Zeitpunkt zu bestimmen, zu welchem dieses Gesetz wieder außer Kraft tritt.

#### § 5.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 4. August 1914.

(L. S.)

Wilhelm.  
Deßbrück.

Gesetz zur Änderungen des Gesetzes, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Febr. 1888 (Reichsgesetzbl. S. 59). Vom 4. August 1914.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

#### § 1.

In dem Gesetze, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Februar 1888 erhält:

#### 1. § 1 Satz 2 folgende Fassung:

Das Gleiche gilt bezüglich der Familien derjenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Truppen- (Marine-) Teile beurlaubt sind, derjenigen Mannschaften, welche das wehrpflichtige Alter überschritten haben und freiwillig in den Dienst eintreten, sowie des Unterpersonals der freiwilligen Krankenpflege.

#### 2. § 2 Abs. 1 folgenden Zusatz:

c) dessen uneheliche Kinder, insofern seine Verpflichtung als Vater zur Gewährung des Unterhalts festgestellt ist.

#### 3. § 2 Abs. 3 folgende Fassung:

Entfernteren Verwandten und geschiedenen Ehefrauen steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

#### 4. § 5 Abs. 1 folgende Fassung:

Die Unterstützungen sollen mindestens betragen:

- a) für die Ehefrau im Mai, Juni, Juli, August, September oder Oktober monatlich neun Mark, in den übrigen Monaten zwölf Mark;
- b) für jedes Kind unter 15 Jahren sowie für jede der im § 2 unter d und e bezeichneten Personen monatlich sechs Mark.

#### § 2.

Das Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft. Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 4. August 1914.

(L. S.)

Wilhelm.  
Deßbrück.

## Der Weltkrieg.

\* Karlsruhe, 12. August. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge hat der Großherzog von Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm erhalten: Dankbar unserem Gott für den ersten Sieg spreche ich Dir meinen Dank aus für die Tapferkeit Deiner Landeskinder. Gott helfe weiter.

\* Berlin, 12. August. Dank der ausgezeichneten Leistungen der deutschen Eisenbahnen hat es sich ermöglichen lassen, schon erhebliche Erleichterungen für den öffentlichen Verkehr anzuordnen. In welchem Umfange dieses in den einzelnen Direktionsbezirken und auf den einzelnen Strecken geschieht, wird von der Bahnverwaltung mitgeteilt werden.

\* Berlin, 12. Aug. Die „Times“ vom 6. August, die jetzt hierher gelangt ist, bestätigt die Meldung der „Königin Luise“ an der Themse-Mündung. Danach geriet das Schiff in Kampf mit dem Kreuzer „Amphion“ und der dritten Torpedobootsflottille, die bei Harwich konzentriert ist. In einem Artikel stellt die „Times“ fest, daß die „Königin Luise“ es abgelehnt hatte, sich zu ergeben. Nach den Aussagen eines Matrosen vom „Amphion“ explodierte die Mine, die das Schiff vernichten sollte, 30 Seemeilen von Aldeburgh. In weniger als 20 Minuten sank der Kreuzer. Die Torpedobootszerstörer die das Schiff begleiteten, eilten sofort herbei und nahmen die Überlebenden auf. Die „Times“ mahnt ihre Leser zur Geduld.

Solche Episoden würden sich noch mehrere ereignen, die wirklich große Seeschlacht könne noch Monate auf sich warten lassen. Kopenhagen, 12. August. Aus Herbestal eingetroffenen Meldungen zufolge verteidigten die in den Lütticher Waffensfabriken beschäftigten Frauen die Häuser, indem sie kochendes Wasser auf die stürmenden deutschen Soldaten gossen.

Wie die belgischen Schwindelnachrichten aussehen. General Vemen, der Kommandant der vor Lüttich liegenden belgischen Streitkräfte, hat alle deutschen Angriffe zurückgeschlagen. Die belgischen Truppen haben, ohne sich in den Schutz der Festung zu begeben, auf offenem Felde eine Schlacht geschlagen und auf einer sehr ausgedehnten Front mit außerordentlicher Ausdauer gekämpft. Der starke deutsche Vorstoß zwischen Wesel und Maas ist von belgischen Truppen mit vollem Erfolg zurückgeschlagen. Das deutsche Armeekorps hat die Schlacht ergriffen. Ein Teil der flüchtenden deutschen Truppen wurde auf holländisches Gebiet abgedrängt. Die Belgier haben in den deutschen Linien 600 Verwundete geborgen. Die Belgier erwarten einen Angriff.

Berlin, 12. Aug. Als Zeichen, mit welchen Mitteln die Franzosen die öffentliche Meinung zu bearbeiten suchen, nachstehend einige Auszüge, die aus einem Pariser Telegramm zusammengestellt und die in der Welt verbreitet sind: Unsere schwache Grenzsicherungsabteilung bei Altkirch hatte die Weisung, vor einem überlegenen Gegner auszuweichen. Inzwischen sollten stärkere Kräfte zusammengezogen werden. Dieser unbedeutende Vorgang wird von den Franzosen folgendermaßen geschildert: Eine französische Brigade erschien vor Altkirch, das mit sehr starken Befestigungen versehen, ein „offenes Städtchen“ und von einer deutschen Brigade verteidigt war (gar nicht verlegt — einige Kompagnien wichen aus!). Die Franzosen gaben ein Beispiel, wie ein glänzender ungestörter Sturm ausgeführt wird. Ein Regiment machte einen besonders großen Angriff und nahm die deutschen Befestigungen. Die deutschen Truppen flohen sogar aus den in zweiter Linie sich befindlichen Werken. Sie erlitten bei der Verfolgung große Verluste und konnten sich nur im Schutze der Nacht retten. Altkirch bereitete den Franzosen einen begeisterten Empfang. Grenzpforten wurden errichtet und die Grenzgäule ausgerissen. Am frühen Morgen des nächsten Tages wurde die Verfolgung wieder aufgenommen. Die Deutschen fluteten in vollständiger Route zurück. Um fünf Uhr nachmittags trafen die Franzosen in Mühlhausen ein, mit frenetischem Jubel begrüßt. Die Eroberung von Mühlhausen findet im Elsaß einen gewaltigen und begeisterten Widerhall.

Berlin, 12. August. Der Führer der unionistischen Unruhmrebellen, der ungekrönte König von Ulster, Edward Carson, hat sein gutgebrilltes Korps, angeblich in Stärke von 80 000 Mann, der englischen Regierung zur Verfügung gestellt. Seine Scharen sollen anstatt gegen die irischen Landaleute gegen den deutschen Feind ins Feld ziehen.

### Bermischtes.

Im Anschluß an die gestrige Notiz, betreffend Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, sei darauf hingewiesen, daß das Reichsgesetz vom 28. Febr. 1888 durch Reichsgesetz vom 4. August 1914 in folgenden Punkten ergänzt ist:

- a) die Unterstützungen betragen:
  1. für die Ehefrau in den Monaten Mai bis incl. Oktober monatlich 9 M., in den übrigen Monaten 12 M.
  2. für jedes Kind unter 15 Jahren monatlich 6 M.
- b) Die Unterstützung erhalten auch bedürftige Familien derjenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Truppen (Marine) teils beurlaubt sind, sowie diejenigen Mannschaften, welche das wehrpflichtige Alter überschritten haben und freiwillig in den Dienst eintreten und das Unterpersonal der freiwilligen Krankenpflege.

Aus dem Kreise. Die Landgemeinde Hausen v. H. hat heute schon ihre Liebesgaben an die Haupt sammelstelle beim Landratsamt Langenschwalbach abgeliefert. Neben 2 großen Säcken mit Weinwand und Strümpfen wurden 71,85 Mark in bar gespendet.

Röln, 13. August. Die Firma Gebr. Stollwerk, A.-G. in Köln, hat dem Roten Kreuz 10 000 M. überwiesen und für 200 000 Tassen sowie 20 000 Pakete mit Schokolade, Pfefferminzpastillen und Zitronenbonbons zur Verfügung gestellt. Von dem Personal der Firma sind etwa 600 Mann eingezogen.

## Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Plüger.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Dieber Kluge, die Anarchisten haben meinen Tod, wie wir ja nun durch Breitschwerths fabelhafte Klugheit mit absoluter Sicherheit feststellen konnten, auf den 27. September bestimmt. Ich glaube nicht, daß die Herren so grausam sein werden, mir die drei Tage, die ich noch zu leben habe, zu verkürzen. Ich bin sogar ziemlich überzeugt von der Tatsache, daß wir vor dem entscheidenden Zeitpunkt einen Angriff nicht zu erwarten haben.“

Kluge schüttelte den Kopf.

„Nein, Herr Staatsanwalt, meine Erfahrungen sind gegen Ihre Auffassung, denn es ist Tatsache, daß die anarchistischen Attentate, sobald der verabredete Zeitpunkt entdeckt ist, ebenso gut früher als auch später unternommen werden. Im übrigen glaube ich, können wir glücklich sein, daß bis jetzt nichts passiert ist und wir wollen nicht länger darüber streiten. Ich habe die Zeit Ihrer Abwesenheit dazu benutzt, noch einmal eingehend die ganze Gegend abzusuchen, überall herumzuhorchen und ich glaube nicht, daß mir etwas entgangen ist. Weit und breit ist kein Anzeichen dafür vorhanden, daß etwas geplant sei, nirgends bis nach Heigenbrücken hinaus, ist ein fremder Mensch eingetroffen und der Arbeiter, der damals verhungert ankam, hat sich nunmehr entpuppt als ein ganz harmloser Mensch, der lediglich in den Speessart hineingewandert ist, um Arbeit zu suchen. Unsere Meinung, daß er einer der anarchistischen Emissäre sei, hat sich als total falsch erwiesen. Dagegen macht mir das vollständige Verschwinden des Dienstmädchens Anna Sorge. Ich kann gar keine Spur von ihr entdecken und ich glaube doch, daß wir, um ganz klar in dem Fall zu sehen, sie wieder auffinden müssen. Freilich heißt es da Geduld haben, bis der Anarchist, der sie angelockt, ihrer überdrüssig geworden ist, dann wird sie vielleicht aus persönlicher Rache an dem ungetreuen Liebhaber zu uns zurückkehren und Verrat üben. Darauf natürlich können wir nicht warten und selbst wenn der Fall eintritt, ist der vorgeschickte Liebhaber vielleicht eine ganz unbedeutende Persönlichkeit, deren Verhaftung uns nichts nützen kann. Immerhin glaube ich, daß die Lösung des Rätsels mit der Ergreifung der hübschen Anna bedeutend gefördert ist.“

„Ich muß sagen, lieber Kluge,“ antwortete Rechenbach, indem er die Türe des Forsthauses öffnete und Hertha vortreten ließ, „für mich beginnt allmählich das Interesse an der ganzen Angelegenheit zu schwinden.“

Kluge blieb stehen, so daß die beiden Männer allein waren und von der voranschreitenden jungen Dame nicht gehört werden konnten.

„Das glaube ich, je mehr das Interesse für Fräulein von Laßmann wächst, desto entschiedener muß das für die Entwirrung des verbrecherischen Problems schwinden. Ich mache Sie aber doch auf eins aufmerksam, daß es sich im Grunde ganz entschieden zunächst um ein Attentat auf Ihr Leben handelt und wenn auch jetzt eine verhältnismäßige Ruhe eingetreten, ist dieser Plan durchaus nicht aufgegeben worden, täuschen Sie sich nicht, Herr Staatsanwalt.“

„Ich will Ihnen etwas sagen, Kluge, aber Sie dürfen mir nicht böse sein, daß ich total anderer Meinung bin als Sie.“

„Keineswegs, gegensätzliche Meinungen klären die Lage.“

„Also, ich meine, die ganze Aktion gegen mich ist lediglich nur deshalb in Szene gesetzt worden, um das Augenmerk der Polizei und vor allen Dingen Breitschwerths, von dem Hauptanschlage, der sich gegen ein gekröntes Haupt richtete, abzulenken.“

„Diese Ansicht ließe sich verteidigen, Herr Staatsanwalt.“

„Nicht wahr? Und sie hat sehr viel für sich.“

„Gewiß, aber glauben Sie, daß Anarchisten, lediglich um ihren Zweck zu verbergen, einen Mord, wie den an dem Diener des Herrn Doktor verüben?“

„Gerade das glaube ich, denn Sie müssen immer in Rechnung ziehen, daß es sich darum handelte, die Geheimschrift wieder in den Besitz der Gesellschaft zu bringen. Die Geheimschrift mußte ja zum Verräter der Gruppe werden, die den Anschlag auf die Kaiserin von Rußland plante.“

„Nein, Herr Staatsanwalt, der Ansicht bin ich nicht. Sie kombinieren das einfach so zusammen, weil die Verbindung zwischen Kadaschda und dem Klub Morgenröte durch das Aufheben der gleichen Geheimschrift erwiesen ist. Ich glaube nicht, daß man das Attentat auf Sie plante, um das Auge der Polizei von dem eigentlichen Ziel des Verbrechens abzulenken. Ich glaube es schon deshalb nicht, weil in diesem Fall man sich Breitschwerths entledigt hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

### Betterdienststelle Weilsburg.

Betterausichten für Samstag, den 15. August 1914.

Meist noch heiter, doch streichweise und vereinzelt Gewittererscheinungen.

## Mitbürger!

Die Auffassung, daß es nicht nötig sei, die Rechnungen an die Handwerker und Geschäftsleute zu bezahlen, ist eine irrige. Im Gegenteil! Es ist eine Ehrenpflicht unserer Mitbürger, den Handel- und Gewerbebestand existenzfähig zu erhalten, und das kann nur geschehen, wenn

1. alle Rechnungen, alte wie neue, möglichst sofort bezahlt und

2. alle Einkäufe nur gegen Barzahlung gemacht werden.

Der Handwerker und Kaufmann muß für Lebensmittel, Miete, Gehälter und sonstige laufende Ausgaben unbedingt aufkommen und seine Waren bezahlen.

Mit ganz wenigen Ausnahmen hat der Kriegszustand den Handel und Gewerbe völlig still gelegt. Der Verkauf stockt vollständig, und die Quelle der Vorräte fließt überaus spärlich. Die Verhältnisse bedingen es also, daß die Handwerker und Kaufleute auf Barzahlung dringen müssen, und niemand sollte deshalb einem Geschäftsmann es nachtragen, wenn er, entgegen dem bisherigen Gebrauche, Barzahlung verlangt.

Stets war der Handwerker und die Kaufmannschaft bereit, wenn es galt zu helfen, heute gilt es viele Existenzen vor dem möglichen Untergange zu bewahren.

Wir bitten daher unsere verehrlichen Mitbürger ebenso höflich als dringend, durch Zahlung ihrer Rechnungen und durch Barkäufe die schwierige Lage von Handel und Gewerbe überwinden zu helfen.

21 Der Gewerbeverein Langenschwalbach.

## Liebesgaben

den Gemeinden, die in der Nähe der Oberförsterei Erlenhof liegen und die keine Gelegenheit haben, die Sachen nach Lg.-Schwalbach zu schicken, werden erbeten an Frau Oberförster von Bardeleben, Erlenhof

2100 Vaterländischer Frauenverein.



Wolle zum Stricken kann einstweilen nicht abgegeben werden. Die fertigen Stümpfe erbitte ich mit der übrigen Wolle zurück.

Frau Ingenohl.

## Jugendvereinigung „Jungdeutschland“.

Samstag, den 15. August, abends 9 Uhr, in der Turnhalle: „Übungen im Samariterdienst.“

2110 Der Vorstand.



## Der beste Einkoch-Apparat REX Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch. Überall bevorzugt.

Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“ für Gelee, Marmelade und Säftebereitung. Halbe Kochzeit \* 50% Zuckerersparnis.

Alleinverkauf:

A. Marxheimer, Lg.-Schwalbach 1824 Telephon 128.

## Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekrippe, Ransen, auswechselbare Kettenhalter, Sinkkästen, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Häckselmaschinenmesser u. Rübenschnidmesser

Zur Vermeidung von Fetzern beim Einbinden des Ar.-Boten machen wir darauf aufmerksam, daß aus Versehen in der gestrigen Nummer das Datum und die Nr. nicht geändert wurden. Es muß heißen: Nr. 188. Freitag, den 14. August.

## Freie Fahrt für Erntehilfsarbeiter.

Um die Einbringung der diesjährigen Ernte zu erleichtern, ist den Erntehilfsarbeitern, die durch die hierfür gebildeten Organisationen den Landwirten zur Verfügung gestellt werden, auf den Strecken der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen und sobald sich die anderen deutschen Staat- und Privateisenbahnen dem Verfahren angeschlossen haben, auch auf diesen freie Fahrt während der Monate August bis Oktober einschließlich zur einmaligen Reise nach der Arbeitsstelle und zurück zu gewähren.

Die Organisationen, die diese Hilfe vermitteln, sind die dem Verbands deutscher Arbeitsnachweise angehörenden öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsnachweisanstalten sowie die unter Mitwirkung staatlicher Behörden ins Leben gerufene „Erntehilfe“ in Berlin.

Arbeitsnachweisanstalten vermitteln die Berufsarbeiter, die „Erntehilfe“ die freiwilligen Helfer anderer Stände.

I. Berufsarbeitern. Den von den Arbeitsnachweisanstalten entsandten Berufsarbeitern wird für die Hin- und die Rückreise je ein besonderer Ausweis unter Verwendung des zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung zum Zwecke der Arbeitsvermittlung gültigen Vorbruchs ausgehändigt. Der Ausweis ist mit der Ueberschrift „Erntearbeiter“ zu versehen und die Angabe „zur Fahrt“ in „zur freien Fahrt“ zu ändern, sowie den Schlußsatz auf der ersten Seite und die Vorschrift auf der Rückseite zu streichen. Gegen Abgabe dieses Ausweises werden den Arbeitern Fahrkarten an den Schaltern verabfolgt. Das selbe Verfahren gilt für die Rückfahrt nach Beendigung der Erntearbeiten. Die Ausweise sind an die Fahrkarten ausgeben der Abgangskontrollen abzugeben.

II. Freiwilliger Helfer. Für die von der „Erntehilfe“ selbst entsandten Hilfskräfte werden von der „Erntehilfe“ selbst oder von ihren Zweigstellen besondere Ausweise eingeführt und ausgegeben, die ohne weiteres zur freien Fahrt berechnen.

## Kartoffeln

sowie alle Sorten Gemüse sind frisch eingetroffen zum billigsten Preis bei

Ludwig Menges, 2109 Gemüsehandl.

## Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Bläschen, Milien usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul Stück 50 Pf. zu haben bei: Adler-Apotheke. 585

## 1 frischmellende schwere Fahrkuh

zu verkaufen bei 2107 Sch. Herborn, Huppert.

## 1 gutes Pferd,

unter drei die Wahl, zu verkaufen.

2097 Johann Alt, Georgenborn.

Einfaches junges Dienstmädchen für sofort gesucht. 2108 Tannenburg.

1 Liter-

## Einmachgläser

2 zu 95 Pfg., sowie Einfachapparate empfiehlt

J. Stern, 2100 Inh.: S. R. & P.

## Kartoffeln

wieder eingetroffen. 2105 W. Weber, Am Markt.

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld



Matadorstern beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein (billigste) (beste) Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld